

Natur und Kultur der Marken

Fahrt des Koblenzer Bildungsvereins vom 14. bis 24. Mai 2011

Ein Reisebericht von Jürgen Zahren (Text) und Wolfgang Brücker (Bilder)

36 Teilnehmer des Koblenzer Bildungsvereins reisten am ersten Tag rund 700 km zur Zwischenübernachtung nach Südtirol ins Hotel Sonnenparadies auf dem Hochplateau Terenten. Wie schon so oft wurde die Gelegenheit genutzt, im Hotel Alte Post in Holzkirchen bei München einen Schweinsbraten zu Mittag zu essen. Da nach der Ankunft im Hotel noch etwas Zeit bis zum Abendessen wanderten wir in das hinter dem Hotel gelegene Mühlental mit den Erdpyramiden. Zum Abend gab es dann neben der schmackhaften Tiroler Küche auch guten Südtiroler Wein.

Am nächsten Tag fuhren wir weiter zu unserem ersten Ziel Pesaro, sozusagen am Eingang der Marken. Hier erwischte uns stundenlanger Platzregen, so dass nicht nur unsere Führerin Frau Claudia Taglianetti, sondern wir alle am Schluss der Stadtführung nass waren. Die farbigen Regenschirmverkäufer machten an uns ein gutes Geschäft. Trotz des Regens sahen wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Pesaro, z.B. die im Herzen der Stadt liegende große Piazza del Popolo mit dem mit Seepferdchen und Tritonen verzierten Springbrunnen, den erst kürzlich restaurierten Renaissancepalast und das Geburtshaus von Rossini. Wir fuhren weiter zu unserem Hotel Mamiani, nicht weit entfernt von der Innenstadt Urbino.

Am nächsten Morgen erwartet uns wieder Frau Taglianetti zur Stadtbesichtigung in Urbino. Die Renaissancestadt Urbino ist einzigartig in Italien und wurde 1998 von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt. In der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts war Urbino Schauplatz einer der glanzvollsten Höfe Europas. Herzog Frederco da Montefeltro scharte die bedeutendsten Maler, Dichter und Gelehrten seiner Zeit um sich und beherbergte sie in einem der schönsten Renaissancepaläste Italiens. Wir besichtigten den beeindruckenden Palazzo Ducale, in dem heute die Galleria Nazionale de Marche untergebracht ist mit einer bemerkenswerte Gemäldesammlung, darunter eines der schönsten und rätselhaftesten Bilder der Welt; die Geißelung von Piero della Francesca. Besonders beeindruckend waren auch die Kellergewölbe des Palastes, von denen aus früher die gesamte Versorgung des Palastes erfolgte.



Urbino ist auch die Geburtsstadt von Rafael, dessen Haus wir von außen gesehen haben.

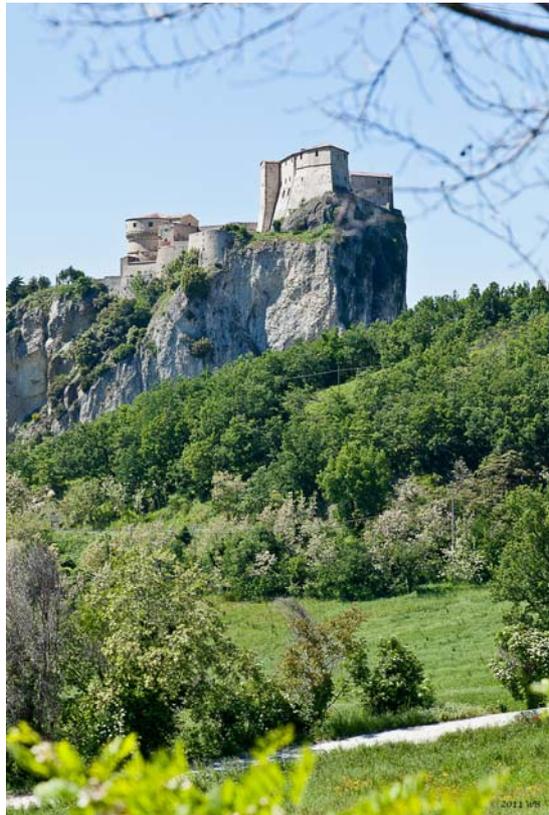


Nach der ausgiebigen Mittagspause schlenderten wir durch die mittelalterlichen Gassen. Wir besichtigten das Oratorio di San Giuseppe, ein kleines Juwel mit den beeindruckenden Fresken der in den Marken geborenen Brüder Lorenzo und Jacob Salimbeni. Den krönenden Abschluss bildete die grandiose Aussicht vom Parco della Resistenza auf das Panorama der Stadt mit der Kuppel des Domes, die Turmfassade des Palazzo Ducale und die intakte Stadtmauer; ein Blick aus dem 3. Jahrtausend in die Zeit der Renaissance. In der Nähe liegt auch das Denkmal von Rafael.



Bukolische (ländliche, idyllische) und raue Landschaften, majestätische Burgen und pittoreske Städtchen erwarteten uns am nächsten Tage bei unserer Rundfahrt durch das Gebiet des Montefeltro, das früher von dem Geschlecht der Montefeltro aus Urbino regiert wurde. Zunächst zum Kastell von Gradara, das aus der Ferne mit seinen zinnenbekrönten Mauern wie eine Filmkulisse anmutet. Gradara ist ein Ort der Fabeln im Spannungsfeld zwischen Geschichte und Legende wegen der tragischen Liebesgeschichte von Paolo und Francesca, die Dante, Petrarca, Boccaccio und d'Annunzio besungen haben.

Wir fahren weiter nach San Leo. Ein Transfer mit einem kleineren Bus brachte uns in das Zentrum des Ortes, wo wir zunächst den romanischen Dom und die Pfarrkirche Santa Maria dell'Assunta besichtigten bevor wir uns bei einer Pasta für den Aufstieg zur Festung über den alten Eselspfad stärkten. Der meisterliche Wehrarchitekt Francesco di Giorgio Martini hat hier das Paradebeispiel einer Festung geschaffen, die uneinnehmbar war.



Die Rückfahrt nach Urbino führte durch eine malerische Landschaft. Es folgte am Abend der erste gastronomische Höhepunkt der Reise; ein mehrgängiges Abendessen im Agriturismo Ca' Andreana.

Der nächste Tag führte uns zunächst in die Furlo-Schlucht. Die Schlucht ist gekennzeichnet durch kahle, nackte Kreidefelsen und das leuchtend grüne Wasser des Candigliano-Flusses.



Wir besichtigten das kleine naturkundliche Museum. Weiterhin die romanische Kirche San Vincenzo dal Furlo, ein einschiffiger Bau aus dem 11./12. Jh. Weiter ging es in die Hafenstadt Fano, die einst als römische Kolonie an der Via Flaminia lag. Sehenswert sind der antike Augustusbogen und die Altstadt mit dem belebten Corso Matteotti.



Am Markt verabschiedeten wir uns von unserer Führerin, die uns in den letzten Tagen begleitet hatte.



Wir fahren weiter zu unserem Mittagsziel zur Azienda Agricola Bucchini in Isola di Fano, Hier erwartete uns eine besondere Überraschung. Die gesamte Großfamilie vom Großvater bis zum Enkel hatte sich versammelt, um uns zu begrüßen.



Es sollte ein langer Nachmittag werden. Es begann mit einem Prosecco zur Begrüßung im Freien mit kleinen heimischen Spezialitäten. Insbesondere das heimische Olivenöl mit Brot war besonders schmackhaft.

Anschließend wurden in der Lagerhalle nach und nach alle selbst hergestellte Produkte, Weinsorten und Grappa zum Probieren gereicht: u.a. Kichererbsensuppe,



Schinken, Salami und Käse. Ein Fest über 3 Stunden. Anschließend konnten wir uns noch für das am nächsten Tag stattfindende Picknick eindecken.

Von da aus war es nicht weit nach Pergola: Das gepflegte Städtchen ist im Besitz eines sensationellen archäologischen Fundes, einer römisch vergoldeten Bronzegruppe aus dem 1. Jh. v. Christus, die 1946 entdeckt wurde und seit 1999 im Museo Bronzi Dorati e della Città di Pergola ausgestellt ist.



Eine englischsprachige Führerin machte uns intensiv mit dieser ungewöhnlichen Sehenswürdigkeit vertraut.

Am nächsten Tag verabschiedeten wir uns von der Provinz Pesaro, Urbino. Wir fuhren zunächst nach Loreto, eine der bedeutendsten Marienwallfahrtsorte der Welt.



Die große Kuppel des Santuario della Santa Casa beherrscht das Landschaftsbild im Umkreis von vielen Kilometern. Gläubige wie Kunstsinnige zieht es gleichermaßen zur Basilica. Ziel der Pilger ist das „Heilige Haus der Muttergottes“ die Santa Casa. Nach einer alten Überlieferung soll es sich um das Nazarener Haus handeln. Weiterfahrt nach Macerata. Die Hügelstadt ist bekannt durch die im Juli und August stattfindenden Freilicht-Opernfestspiele. Wir machten einen kleinen Spaziergang durch die Stadt und konnten einen Blick in das kleine alte Theater werfen.

Danach Weiterfahrt in das Naturschutzgebiet Abbadia di Fiastra, in dessen Mittelpunkt die Abtei liegt. Hier fand unter schattigen Bäumen unser Picknick statt, das wie immer ausgezeichnet mundete.



Weiterfahrt nach unserem nächsten Ziel, unser Hotel Villa Picena in Colli del Tronto. Eine komfortable Anlage in einem prächtigen Garten. Den Abend beschlossen wir bei einem mehrgängigen Menü mit verschiedenen Weinen in stilvollem Ambiente

Am nächsten Tag erwartete uns Frau Marina Ricci, die uns in den nächsten Tagen mit viel Sachkunde und Engagement mit den Schönheiten der Provinz Ascoli Piceno vertraut machen sollte. Zunächst ging es nach Offida. Die Stadt ist auch das bedeutendste Weinbauzentrum der Umgebung. Wir machten einen mehrstündigen Bummel durch die mittelalterliche Stadt und lernten u.a. eines der imposantesten Baudenkmäler der südlichen Marken kennen, die Kirche S. Maria della Rocca.



Danach fuhren wir zu einer Weinprobe mit Imbiss in das Weingut Ciu Ciu. Keiner von uns hätte hier eines der größten Weingüter der Marken erwartet, in dessen Keller in vielen Eichenfässern die Schätze aus den verschiedenen Jahrgängen lagern. Wir konnten den vorzüglichen Spumante und jeweils einen Weiß- und Rotwein probieren.

Weiterfahrt nach Campofilone einem kleinen Ort mit großer Pasta-Tradition. Hier besichtigten wir die Produktion einer Nudelwerkstatt, in der Nudeln mit besonderer Qualität hergestellt werden. Sie zählen zu den besten der Welt.

Zum Abschluss ging es nach Fermo, eine prächtige eindrucksvolle Stadt reich an Palazzi und Villen. Wir besichtigten die berühmten Zisternen, ein Wassersystem aus der Römerzeit, die noch heute vollständig erhalten sind.

Den krönenden Abschluss des Tages bildete ein mehrgängiges Fischessen im Hotel Parco dei Principi in Grottamare direkt am Meer.

Am Vormittag des folgenden Tages lernten wir die Stadt der 100 Türme kennen. Ascoli Piceno ist das Juwel aller marchigianischen Orte.

Wir begannen unseren Rundgang an der Piazza Arringo mit seinem schönen Brunnen aus Travertin mit Bronzeelementen wie Seepferde, Fische und Putten. Danach die am Platz gelegene Kathedrale von S. Emidio.



Das dreischiffige Innere ist mit farbenprächtigen Fresken ausgemalt, beeindruckend auch das hohe Ziborium, ein baldachinartiger Überbau über dem Altar. Der älteste Teil des Domes ist seine weitläufige Krypta, ein elfschiffiger Säulenwald mit teilweise römischen Spolien.



Nach dem Dom besichtigten wir das Baptisterium, das extra wie auch 3 weitere romanische Kirchen auf unserem Weg nur für unsere Gruppe aufgeschlossen wurde. Frau Ricci hatte alles perfekt vorbereitet. Das Baptisterium gehört zu den interessantesten Taufkapellen Italiens. In dem Gebäude aus dem 11./12. Jh. verbirgt sich ein älterer achteckiger Kern, der vielleicht noch auf die Zeit Konstantins zurückgeht. Auf unserem Weg passierten wir die Piazza del Popolo, einen der elegantesten Plätze Italiens.



Eine Seite des Platzes wird geprägt durch den wunderschönen Palazzo die Capitani del Popolo aus dem 13. Jh, dessen Hauptportal von einer monumentalen Statue von Papst Paul III. geschmückt wird.

Die Stirnseite des Platzes nimmt die Kirche San Francesco ein. Am Nachmittag konnten wir uns davon überzeugen, dass die Ascolaner den Platz zum Flanieren benutzen. Leider war das am Platz liegende Cafe Meletti noch immer in Restauration. Zum Abschluss unseres Rundganges stiegen wir unter die Oberfläche der Ponte di Cecco um die beiden römischen Rundbögen zu besichtigen, die ein Teilstück der Via Salaria waren.

Uns sollte am nächsten Tag noch eine schöne Abschiedstour erwarten. Wir fuhren in die Monti Azzurri, wie die Sibillinischen Berge auch genannt werden. Die Sibillinen sind der Legende nach das Reich der Feen und Zauberer und der Sitz der Seherin Sibilla. Über Comunanza ging es nach Amondola. Hier fand ein großer Motorradfahrertreffen statt. Die Polizei hatte aber extra für uns einen Parkplatz reserviert.



Weiter ging es nach Montefortino. Dieses beeindruckende Bergstädtchen liegt genau im Schatten des Monte Sibilla (2175 m). Wir machten einen Bummel durch die malerischen Gassen und besichtigten im Palazzo Leopardi die kleine Sammlung Fortunato Duranti mit Gemälden aus dem 15. und 16. Jhrh.

Wir fuhren weiter zum nahe gelegenen Heiligtum der Madonna dell'Ambro aus dem 17. Jhrh.

Weiter ging es nach Castelluccio an der Grenze zwischen Umbrien und den Marken. Die Hochebene unterhalb des Örtchens gilt als eine der stimmungsvollsten Landschaften Italiens.



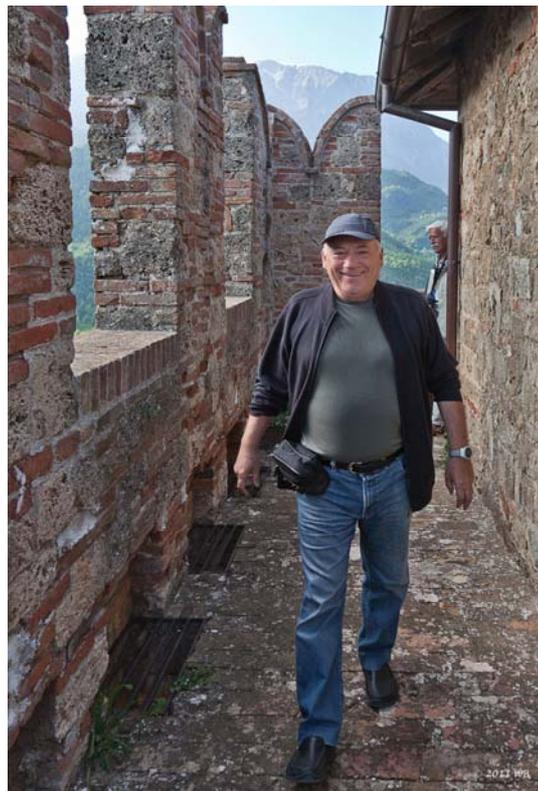
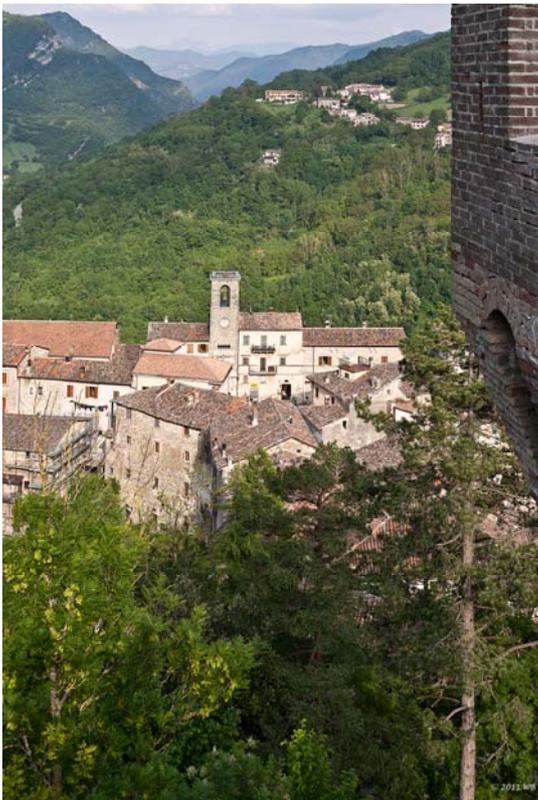
Sie ist auch berühmt wegen der dort wachsenden Linsen. Hier konnten wir bei einem Imbiss die Linsen, Schinken, Salami und den Pecorino probieren. Auch mit Wein und Grappa war man nicht sparsam.



Viele von uns kauften Käse vor Ort in der Käseerei.

Auf der Rückfahrt ging es über kurvige Bergstrassen zu einem trüffelverarbeitenden Betrieb „filotei“ in Arquata del Tronto, wo wir uns mit Delikatessen als Mitbringsel für zu Hause eindeckten.

Der im wahrsten Sinne des Wortes krönende Abschluss war der Aufstieg zur Burg, die im 13 Jh. erbaut wurde und hoch auf ihrem Hügel über das Tronto-Tal wacht.



In der Kirche des Ortes sahen wir noch eine der Kopien des Leichentuchs Christi bevor wir uns dann von unserer Führerin Marina Ricci verabschiedeten.



Wir waren uns alle einig. Sie war ausgezeichnet und hat die Note sehr gut verdient. Am letzten Abend im Hotel wurden wir nochmals mit einem mehrgängigen Menü im Hotel verwöhnt.

Am nächsten Morgen stellten wir uns alle zum Gruppenfoto vor dem Hotel auf.



Ursprünglich war geplant, die Mittagspause in Mantua zu machen. Aber auch hier hat sich bereits die Unsitte des Checkpoints für Busse mit Gebührenzahlung breit gemacht. Der Checkpoint war noch nicht mal besetzt, so dass die Stadt Mantua auf ein Geschäft mit dem Mittagessen mit unserer Gruppe verzichten musste.

Unsere letzte Übernachtung war in Sterzing im Hotel Brenner im Autohof an der Autobahn. Die Zimmer waren groß, ruhig und insbesondere das Frühstück und auch die Freundlichkeit der Wirtsleute sind erwähnenswert. Da die Klimaanlage des Busses ausgefallen war und unser Fahrer Jacob die Anlage in Brixen instand setzen lassen musste, kamen wir erst um 10 Uhr weg.

Diese verspätete Abreise hatte einen äußerst positiven Effekt: wir konnten zum Abschluss im Bräustüberl in Aying nochmals die gute bayrische Küche genießen.

Bei der Ankunft in Koblenz dankten wir unserem Fahrer Jacob Hauprichs, der uns wie immer sicher auf den insgesamt 3.600 km gefahren hat. Zusammenfassend: wir waren in einer der schönsten Landschaften Italiens zu Gast gewesen und sind mit Kultur und gastronomischen Genüssen verwöhnt worden.